

4. November 1940.

Herrn

Professor Dr. B. Schmeidler

München 59

Groß Friedrichsburgerstr. 21

Lieber Herr Kollege Schmeidler!

Die Antwort auf Ihren Brief vom 23. Oktober d.J. mußte ich verschieben, weil durch einen vom 21. datierten Brief des Rechtsanwalts Schmidt, den ich übrigens erst nach dem Ihrigen erhielt, eine neue Lage entstanden ist, die ich zunächst durch Beratungen mit Herrn Heymann erst für mich klären mußte. Dies ist nun soweit geschehen, daß ich Herrn Schmidt heute antworten kann. Ich schicke Ihnen Durchschlag seines (im besonderen Brief) und meines Schreibens (hierbei) mit. Daß Schmidt die (ganz selbstverständliche) Klausel beanstandet, läßt erkennen, daß er die Absicht gehabt hat, das Reichsinstitut als Ofenschirm gegen etwaige Ansprüche der MG-Verleger zu benutzen. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich weiterhin der Hendel-Verlag verhalten wird. Über die Lage und über die gegebenen Möglichkeiten, sowie über die Punkte Ihres letzten Briefes können wir nun glücklicherweise mündlich sprechen, da ich am Donnerstag, den 7. d. Mts. abends nach München komme und mindestens bis Sonnabend früh dort bleiben werde. Ich wohne im Rheinischen Hof, Bayerstr. 21 und werde Sie nach meiner Ankunft (wahrscheinlich 18.21 Uhr) anrufen.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr

gez. E. Stengel.

Für die Richtigkeit:

gez. M. Hermeking.